

Leipzig: Insiderbericht



Ein Hauch von Kosovo: Die erste Ruine im schwelenden Leipziger Migrantenkrieg ist eine [ausgebrannte Turnhalle](#) (Foto), in der auch Mitarbeiter der angegriffenen Securityfirmen trainierten. PI-Leser Thomas entdeckte und sicherte für uns einen interessanten Leserbrief eines Szenekenners, der über den Hintergrund der Gewalttätigkeiten informiert, die am vergangenen Wochenende [mit einem Toten und einem Schwerverletzten](#) offen ausgebrochen sind.

Offener Brief an Johannes Lichdi zu seinen in der heutigen LVZ zitierten Äußerungen:

Sehr geehrter Herr Lichdi,

ich habe heute Ihre Äußerungen zu den Vorfällen in Leipzig in der Leipziger Volkszeitung gelesen und meine, dass Sie Falschinformationen erlegen sind. Die Behauptung, in Leipzig würde ein Krieg zweier krimineller Gruppierungen toben ist falsch. Wenn man bedenkt, dass die eine „kriminelle Gruppierung“ der von den Betreibern der Diskos beauftragte Sicherheitsdienst ist, müsste man ja schon von sich aus hellhörig werden, ob da nicht bewusste Desinformation betrieben wird. Sie wurden nicht hellhörig, weshalb ich mir erlaube, Sie auf bestimmte Umstände hinzuweisen. Die Medienberichterstattung ist übrigens in diesem Punkt nur deshalb so übereinstimmend, weil da der Sächsische Polizeipräsident zitiert wird, der übrigens in Punkt Angriff auf die Polizei durch Sicherheitsleute Unwahrheit erzählt hat, wie Zeugenaussagen belegen.

Ich bitte Sie ernst zu nehmen, was ich jetzt schreibe. Ich schreibe es nicht aus Spass oder weil ich sonst nichts zu tun hätte. Ich schreibe in Kenntnis der Hintergründe der Ereignisse, habe ich doch aus meinem Mandanten und Bekanntenkreis Quellen im Milieu rund um die kriminelle Gruppierung, welche die Diskotheken attackiert. Bitte nehmt es ernst, es geht darum, ob das Nachtleben unserer Stadt von einer gefährlichen, skrupellosen Gruppierung übernommen wird.

Von Anfang an wird die Security kriminalisiert. Wer die Hintergründe kennt, kann sich

darüber nur die Augen verwundert reiben. Ich selbst habe die Zustände auf der russischen Diskothek Village – Roxy – Mia's hautnah miterlebt. Ich selbst wurde von dem Personenkreis, der jetzt in diesen Diskotheken Hausverbot haben, bedroht, gute Freunde von mir wurden zusammengeschlagen, Drogen wurden mehr oder weniger öffentlich gehandelt. Diese Sachen hatten erst ein Ende, als im Auftrag der Eigentümer der Sicherheitsdienst gegen diesen Personenkreis vorging und konsequent die erteilten Hausverbote durchsetzte. Seitdem war Ruhe in der Diskothek eingekehrt, Drogenkonsum habe ich seitdem dort nicht mehr beobachtet.

Die Kriminellen attackieren die Security-Mitarbeiter eben aus diesem Grund, weil diese konsequent den ihnen von den rechtmäßigen Betreibern der Clubs erteilten Auftrag erfüllen. Ich kann nicht ausschließen, dass einzelne Mitarbeiter der Security in kriminelle Handlungen verwickelt sind, keineswegs aber die Firma an sich. Wenn von Seiten des Polizeipräsidenten in Statements der Eindruck vermittelt wird, es handele

sich um einen Krieg zwischen zwei kriminellen Banden, so ist dies eine grobe Verfälschung der Wahrheit, bei der man sich fragen muss, welchen Interessen wer da in den Strukturen der Polizei dient. Es wird hier wohl bewusst von der Unfähigkeit der Polizei und dem Versäumnis der Stadt, sich mit den Diskobetreibern zu solidarisieren, abgelenkt.

Aus meinem Hintergrundwissen kann ich folgendes sagen: fällt die BRS-Security, wird die kriminelle Bande die Kontrolle über die Diskotheken wieder übernehmen. Es wird wieder Drogenhandel in noch massiverem Umfang geben und es wird wieder Körperverletzungen, vielleicht noch schlimmeres gegenüber normalen Diskobesuchern geben. Es ist das Ziel der kriminellen Bande, die Security auszuschalten und sich wieder Zutritt zu den Diskotheken und Clubs zu verschaffen, um dort ungehindert ihre Geschäfte abwickeln zu können. Möchten Sie wirklich der kriminellen Bande diesen Sieg auf dem silbernen Tablett präsentieren?

Ich möchte es nochmal betonen: die kriminelle Gruppierung, die unsere Stadt angreift, ist extrem gefährlich und skrupellos. Es hat eine Art Fusion stattgefunden mit einer Tschetschenen-Gruppe. Hat sie sich einmal im Nachtleben der Stadt eingenistet, wird sie so leicht nicht wieder zu vertreiben sein. Diese Menschen schrecken vor nichts zurück. Wenn die Stadt sich jetzt im Kampf gegen diese Attacke nicht auf die Seite der Diskobetreiber und des durch sie beauftragten Security-Dienstes schlägt, sondern den Kriminellen durch Kriminalisierung des Sicherheitsdienstes in die Hände spielt, wird Andrey K. nicht der letzte sein, der sterben musste.

Mit dem wärmsten Gruß

xxx